



MUTTERKUH UND KALB
RUNDUM «XUND»!

Die Galtkuh – gute Vorbereitung zahlt sich aus

*Ramona Deiss** – Es wird häufig angenommen, dass durch den Verkauf des Kalbes automatisch eine Galtphase entsteht. Ist dem wirklich so? Wieso Pausen auch für Mutterkühe wichtig sind und wie man sie organisieren kann, erfahren Sie in diesem Artikel. Weitere Themen wie Geburt, Kolostrumversorgung, Kälberdurchfall und Lungenentzündung werden folgen.



Frisches Weidegras ist ein sehr gutes Futter. Galtkühe sollten jedoch am besten auf Flächen stehen, die etwas karger sind und nur wenig gedüngt werden. (Foto: Alexandra Müller)

Während der Galtphase erholt sich das Euter und die wertvolle erste Milch für das neue Kalb wird gebildet. Eine Pause kann das Euter robuster und leistungsfähiger machen und ist notwendig, um dem neuen Kalb einen optimalen Start ins Leben zu ermöglichen.

Damit man der Kuh eine Pause geben kann, muss man wissen, wann man diese einplanen soll, und da beginnen die Schwierigkeiten. Ein Grossteil der Mutterkühe wird per Natursprung trächtig und der Zeitpunkt der erfolgreichen Besamung ist unbekannt. Abhilfe schaffen können regelmäßige Trächtigkeitsuntersuchungen durch den Bestandestierarzt ab etwa zwei Monate nach der Abkalbung, wenn die Kühe wieder trächtig sein sollten. Bei saisonaler Abkalbung empfiehlt sich ein Zweiwochenrhythmus während der intensiven Zeit, bei Abkalbungen über das ganze Jahr sollten die Untersuchungen zum Beispiel monatlich erfolgen. Die Abstände, in denen

Kühe untersucht werden, können individuell angepasst werden, sollten aber nicht allzu lang sein. Je weiter fortgeschritten die Trächtigkeit ist, desto schwieriger ist es für die Tierärztin oder den Tierarzt, eine präzise Schätzung des Sprungdatums abzugeben. Optimal ist eine Untersuchung zwischen 6 bis 12 Wochen nach der Besamung.

Man kann gleichzeitig auch versuchen, den Zeitpunkt des Natursprungs etwas einzugrenzen. Eine Variante ist, dass der Stier nicht permanent in der ganzen Herde, sondern nur bei ausgewählten Kühen mitläuft. Das ist nicht in allen Ställen und Gruppengrößen möglich. Ein weiterer Vorteil dieses Herdenmanagements ist, dass die Kühe erst dann zum Stier gelassen werden, wenn sie sich vollständig von der Geburt erholt haben. Der Samen des Stieres ist ein Naturprodukt und bringt immer auch eine gewisse Keimbelastung mit. Eine Gebärmutterentzündung aus einer schwierigen Geburt

* Ramona Deiss ist Tierärztin und hat sich auf Wiederkäuer spezialisiert. Sie hat in verschiedenen Tierarztpraxen und an der Nutztierklinik Bern gearbeitet und ist jetzt für Rindergesundheit Schweiz tätig.

Gewusst wie

kann deshalb chronisch werden, wenn die Kuh zu früh wieder besprungen wird. Nur eine Kuh mit einem gesunden Geschlechtsapparat sollte besamt werden. Gab es Probleme rund um die Geburt, so kann eine Kontrolle und bei Bedarf Behandlung der Gebärmutter vor der erneuten Besamung viel Frust vermeiden.

Eine weitere, häufig genutzte Variante sind Mietstiere, die über einen begrenzten Zeitraum mitlaufen. Der Nachteil dieser Variante ist, dass ein Stier, der von Hof zu Hof geht, auch Krankheiten von einem Hof zum nächsten tragen kann. Dieser Nachteil fällt bei der künstlichen Besamung weg, dafür muss dann eine Brunstbeobachtung stattfinden und niemand meistert diese Aufgabe so gut wie ein Stier. Je nachdem wie zahm die Kühe sind, können Kamare®, die man bei den Milchkühen kennt, eine Hilfestellung bieten. Das sind Farbpatronen, die beim Schwanzansatz festgeklebt werden und sich verfärben, wenn die Kuh besprungen wird.

Empfehlung: Galtphase von mindestens 30 Tagen

Wenn man den Zeitpunkt der Besamung und damit der Geburt möglichst genau ermittelt hat, kann man damit starten, die Pause vor der Geburt möglichst ideal zu gestalten. Hochträchtigkeit ist eine grosse Herausforderung für den Körper und die Kuh sollte es deshalb so angenehm wie möglich haben. Aufstallung und Fütterung sind dabei zentral.

Damit man von einer Galtphase sprechen kann, muss die Kuh vom vorherigen Kalb und auch von allfälligen Räufern getrennt werden. Wird die Kuh auch nur einmal kurz vor der Abkalbung besaugt, so sinkt die Qualität des Kolostrums (Biestmilch) dramatisch. Empfohlen wird eine Galtphase von mindestens 30 Tagen. Bis das Eutergewebe sich zurückgebildet hat, ist es ideal das Euter zumindest aus der Ferne einmal

täglich zu kontrollieren; anfassen wäre natürlich noch besser. So kann man auch erkennen, ob sich das Euter vollständig zurückbildet oder ob Verhärtungen (Knubbel) zurückbleiben, die auf eine chronische Entzündung hinweisen.

Die Kuh sollte möglichst komfortabel und sauber aufgestallt sein. Auf einer Weide sind Schattenplätze wichtig, denn die hochträchtige Kuh leidet mehr unter Hitzestress als andere Kühe. Eine stressarme Aufstallung in der Galtzeit beeinflusst nachweislich den Abkalbverlauf und damit den Start in die Folgelaktation. Verschiedene Masse werden in der Tabelle angegeben. Bei Tiefstreubereichen sollte man nicht an Stroh sparen, denn Keime aus einer unhygienischen Umgebung können bereits in der Galtphase ins Euter gelangen und später Probleme verursachen.

Der gute Wille scheitert leider häufig an den baulichen Bedingungen. Bei einem Stallneubau sollte unbedingt ein abgetrennter Bereich für Galtkühe eingeplant werden. Richtig knifflig wird es bei Betrieben mit saisonaler Abkalbung. Am Anfang sind 100 Prozent der Kühe galt, dann verändern sich die Gruppengrössen laufend. Schwenkgitter können helfen, Stallbereiche unterschiedlich gross zu gestalten. Im Sommer kann mit unterschiedlichen Weiden gearbeitet werden und bei bestehenden Ställen ist häufiger mal Erfindergeist gefragt. Bei kleineren Betrieben kann die Umsetzung schlicht unmöglich sein. Wenn man aber die daraus entstehenden Nachteile kennt, kann das helfen, damit umzugehen und immer wieder zu versuchen, sich dem Optimum anzunähern.

In der Galtphase weder abnehmen noch verfetten

Auch die Galtkuh braucht hochwertiges Futter, jedoch mit einer deutlich geringeren Energiedichte. Sie soll während

ABMESSUNGEN FÜR LIEGEBOXEN (ANNAHME MITTLERE GRÖSSE = WIDERRISTHÖHE 135 +/- 5CM)

	TIERSCHUTZ-BESTIMMUNGEN	TIERWOHL-EMPFEHLUNGEN
Länge wandständig	240 cm (260 cm für grössere Kühe)	Falls Wand mehr als 10 cm höher als Oberkante Strohmattatze, dann Boxenlänge mindestens 320 cm
Länge gegenständig	220 cm (235 cm für grössere Kühe)	260 cm
Breite	120 cm (125 cm für grössere Kühe)	130 – 135 cm
Höhe Nackenrohr oder -band	Keine Bestimmung, nur Empfehlungen	125 – 130 cm
Fläche Tiefstreu	4.5 m ² (5 m ² für grössere Kühe)	Etwa 8 m ²
Fressplatzbreite	72 cm (78 cm für grössere Kühe)	80 – 85 cm

Quellen: Mindestabmessungen für die Haltung von Rindern, BLV, Version Januar 2024

Angaben zur Länge der Boxen und Höhe des Nackenrohrs aus einer Fortbildung zu Kuhsignalen bei Christian Manser, Landwirtschaftliches Zentrum St. Gallen



Wird die Kuh kurz vor der Abkalbung nur einmal besaugt, so sinkt die Kolostrumqualität dramatisch. (Foto: Charlotte Waldvogel)

der Galtphase weder abnehmen noch verfetten. Wenn die Kühe zu stark zunehmen, gibt man nicht nur unnötig Geld für Futter aus, sondern schafft sich auch Probleme. Überkonditionierte Kühe neigen zu Schweregeburten, da weniger Platz in den weichen Geburtswegen vorhanden ist. Zudem entwickeln sie eher einen Kalziummangel. Wie bei uns Menschen gibt es auch bei Kühen schwerere und leichtere Typen. Am wichtigsten ist die Gewichtsentwicklung. Das Gewicht sollte über das Jahr möglichst stabil bleiben, wobei eine leichte Gewichtsabnahme anfangs Laktation normal ist und in der Spätlaktation wieder kompensiert werden kann. Die Gewichtsentwicklung kann objektiv durch die Erhebung der Körperkondition beurteilt werden. Das FiBL hat ein anschauliches Merkblatt zur «Körper-Konditions-Beurteilung» herausgegeben (www.fibl.org > Infothek > Publikationen > Downloads und Shop). Diese Beurteilung ist am aussagekräftigsten, wenn sie regelmäßig und immer von derselben Person durchgeführt wird. Im Vergleich zu Milchkühen kommt Festliegen bei Mutterkühen sehr selten vor, doch auch Mutterkühe können einen Kalziummangel entwickeln. Je mehr Milch eine Kuh gibt und je älter sie ist, desto wahrscheinlicher tritt er auf. Nicht alle Kühe mit Kalziummangel liegen fest. Es gibt auch den sogenannten subklinischen oder schleichenden Verlauf. Dieser ist ohne Laboruntersuchung oft schwer festzustellen. Ein



MUTTERKUH UND KALB – RUNDUM «XSUND»!

Wir packen Probleme gerne an der Wurzel an. Deshalb freuen wir uns, dass Rindergesundheit Schweiz eine Serie zum Thema «Mutterkuh und Kalb – rundum 'xsund'!» gestalten darf. Begleiten Sie uns auf dieser Reise und schauen Sie Altbekanntes durch die Augen von Tierärztinnen und Tierärzte an, die den Fokus auf die Vorbeugung von Erkrankungen legen.

vermehrtes Auftreten von folgenden Problemen kann darauf hinweisen: Verlängerte Geburten, mässiger Appetit nach der Geburt oder auch ein vermehrtes Auftreten von Euterentzündungen. Jeder Muskel im Körper benötigt Kalzium, um zu funktionieren. Muskeln gibt es nicht nur im Bewegungsapparat, auch die Gebärmutter ist ein Muskel, in den Vormägen und in den Därmen arbeitet Muskulatur und die Zitze wird durch einen Schliessmuskel vor Infektionen geschützt. Es lohnt sich auch bei Mutterkühen dem Kalziummangel vorzubeugen. Sie können sich gerne bei Rindergesundheit Schweiz (RGS) melden, wenn Sie sich für die Vorgänge rund um den Kalziumstoffwechsel im Detail interessieren. Im Folgenden werden einige Ansätze vorgestellt, die helfen können.

- Vermeidung von Verfettung
- Spätestens in den letzten zwei Wochen vor der Abkalbung sollten die Kühe möglichst wenig Kalium aufnehmen, denn ein Überschuss an Kalium behindert die Mobilisierung von Kalziumreserven im Körper. Grünfutter ist meist reich an Kalium, besonders bei intensiver Düngung. Kurz vor der Abkalbung sollten die Kühe daher Futter von möglichst wenig gedüngten Flächen bekommen. Trotzdem sollte auch dieses Futter eine gute Qualität aufweisen. Reines Ökoheu reicht

häufig nicht aus, um den gesamten Nährstoffbedarf einer Kuh zu decken. Wenn möglich kann das Futter auch mit Stroh verdünnt werden. Dies ist jedoch meist nur machbar, wenn Futter gemischt werden kann.

- Einsatz eines geeigneten Galt-Mineralstoffs, der reich an Magnesium, Selen und Vitamin D ist, aber wenig Kalzium und Phosphor enthält.

Eine gute Mineralstoffversorgung ist wichtig. Bolusgaben können die Versorgung mit Spurenelementen und Vitaminen unterstützen, ersetzen jedoch das Mineralfutter nicht. Das Anbieten von Mineralstoff in Kesseln ist praktisch und in jedem Fall besser als nichts zu geben. Der Nachteil ist, dass man nie sicher ist, ob alle Kühe genug davon bekommen. Kühe sind Herdentiere und machen gerne alles gemeinsam. Mineralfutter wird deshalb in der Regel besser aufgenommen, wenn es lose angeboten wird. Ausserdem sollten die Kessel immer gut vor Witterung geschützt werden.

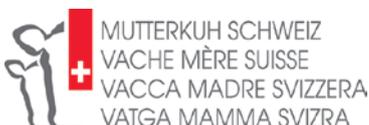
Auch das billigste Futtermittel sollte nie vergessen werden: Genügend Wasser von guter Qualität, so angeboten, dass die Kühe gerne und stressfrei trinken können. Optimal vorbereitet sollte bei der Geburt eigentlich nichts mehr schief gehen. Was zu tun ist, wenn es doch mal nicht ganz optimal verläuft, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe. ■



Jederzeit und überall Zugriff auf Ihre Betriebs- und Tierdaten

- Zertifikate für Natura-Veal, Natura-Beef und VK/MA Natura bestellen
- Tierlisten, Leistungsblätter und Schlachtauswertungen drucken
- Belegungen einfach per Mausclick melden
- Adoptivmutter bei Zusatz- oder Ersatzkälbern melden
- Anerkennungen prüfen und Inzuchtgrad berechnen

**BeefNet steht allen Mitgliedern von Mutterkuh Schweiz gratis zur Verfügung.
Haben Sie bereits ein BeefNet-Login? Nutzen Sie die Dienstleistung!**



Mutterkuh Schweiz Telefon +41 (0) 56 462 33 55
Gass 10 info@mutterkuh.ch
Postfach www.mutterkuh.ch
CH-5242 Lupfig www.beef.ch